

## Ewigkeitssonntag, 22. November 2020

Evangelische Kirche Eisenstadt

Mit Gedenken der Verstorbenen des vergehenden Kirchenjahres.



**Von guten Mächten treu und still umgeben,**  
Behütet und getröstet wunderbar,  
So will ich diese Tage mit euch leben  
Und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
Noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
Das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern  
Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,  
So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern  
Aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
An dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
Dann wolln wir des Vergangenen gedenken  
Und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
Die du in unsre Dunkelheit gebracht.  
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
So lass uns hören jenen vollen Klang  
Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
All deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
Erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 65,  
Gotteslob Nr. 897)

### Melodie Siegfried Fietz:

<https://www.youtube.com/watch?v=aN7dGz6NH5M>

(und öfters)

**Einer der tiefsten und berührendsten Verse der Heiligen Schrift, aus dem vorletzten Kapitel der Bibel, Offenbarung 21, 4 und 5:**

***„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu“***



**Lied von Jürgen Werth: Nun bist du fort** (Du bist zu  Haus)

Nun bist du fort -  
Jürgen Werth.mp3

Nun bist du fort, und nichts auf dieser Welt bringt dich zurück.

Hätt' ich dich nicht gekannt, wär dieser Tag ein Tag wie tausende zuvor.  
Doch nun wisch ich mir ganz verschämt die erste Träne vom Gesicht.

Nun bist du fort...  
Schon gut - ich weine nicht!

Du hast geglaubt an den, der selbst die Auferstehung war.  
Du hast geglaubt, und du hast oft gesagt, wenn du mal gehen musst, gehst du zu ihm.  
Doch sag, was bleibt mir nun von dir, was ist davon schon von Gewicht?

Nun bist du fort...  
Schon gut - ich weine nicht!

Ich weiß, du lebst, du bist nun frei und froh wie nie zuvor.  
Ich weiß, du lebst, doch schreibst du nie mehr einen Brief, rufst nie mehr an. Du lebst, als wärst du tot.  
Ich weiß, ich weine nur um mich.  
Wie ich ihn hasse, den Verzicht!

Nun bist du fort...  
Schon gut - ich weine nicht!

Ich weiß nicht wie, doch hinter Wolken sehe ich ein schwaches Licht.  
Ich weiß nicht wie, doch du, ich freu mich auf einmal ganz leis für dich.  
Du weißt nun mehr als ich.  
Ach, du, ich tu dir sicher leid, wie ich hier steh im Kerzenlicht.

Nun bist du fort...  
Doch schau - ich weine nicht!

Du bist zu Haus, du gingst mir nur ein kleines Stück voraus.  
Du bist zu Haus!

Die Uhr an deinem Arm steht nun für immer still, die Zeit hat ausgedient.  
Der Tod, die Schmerzen sind vorbei.  
Ich glaub, zurück willst du wohl nicht.

Nun bist du fort...  
denn du lebst in Gottes Licht.

*Dieser Liedtext von Jürgen Werth wurde bei der Trauerfeier am 11.9.2002 von Johannes Nitsch, einem der bekanntesten und begabtesten christlichen Musiker, vorgelesen. Er starb im Alter von nur 49 Jahren an den Folgen einer Operation.*

*Er wurde uns zum Tod von Pastor Gottfried Kirsch, dem Vater meiner Gattin, zugesandt.*

*<https://www.youtube.com/watch?v=TAj0UW670VI>*

### **Mascha Kaléko: Memento**

Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,  
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.  
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?  
Allein im Nebel tast ich todentlang  
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.  
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;  
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.  
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,  
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.  
*(aus: Verse für Zeitgenossen)*

### **Aus der Abendmahlsliturgie zum Ewigkeitssonntag:**

Pfr: Der Herr sei mit euch! / Und mit deinem Geiste!

Pfr: Erhebet eure Herzen! Wir erheben sie zum Herren.

Pfr: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte! Das ist würdig und recht.

Pfr: Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist's,  
dass wir Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott  
zu allen Zeiten und an allen Orten loben / und dir danken  
durch Jesus Christus unseren Herrn..

Denn Du lässt uns in unserer Trauer  
um den Verlust geliebter Menschen nicht allein.  
Du schenkst uns die Hoffnung,  
dass unser Leben mehr ist / als diese Jahre hier auf Erden.

Und wenn wir das Hl.Abendmahl feiern,  
dann nicht nur in unserer Gemeinschaft / heute und hier  
mit Deinem Sohn Jesus Christus,  
sondern in der Gemeinschaft aller, die an Dich glauben und geglaubt haben.

### **Und so wissen wir unsere Lieben / vereint mit uns an Deinem Altar /gerade heute.**

Mit ihnen gemeinsam bekennen wir / in Tränen und mit Hoffnung:

Heilig bist Du, unser Gott. ....(Heilig, Heilig, Heilig...)

Engel in der Bibel haben keine Flügel. Sie sind Boten Gottes. So wie jeder von uns einem anderen, der in einer Situation oder vor dem Dunkel des Todes steht, ein solch begleitender Engel sein.

**Lied von Siegfried Fietz** (aus dem Wiener Stephansdom);  
**Manchmal brauchst du einen Engel**

<https://www.youtube.com/watch?v=qblJVdPNUpE>

**Sterbesege**

Es segne dich Gott, der Vater,  
der dich nach seinem Bild geschaffen hat.  
Es segne dich Gott, der Sohn,  
der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.  
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,  
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.  
Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist  
geleite dich durch das Dunkel des Todes.  
Er sei dir gnädig im Gericht  
und gebe dir Frieden und ewiges Leben.

*Evangelisches Gesangbuch Nr. 949*

**So nimm denn meine Hände**

*(Evangelisches Gesangbuch Nr. 376, Gotteslob Nr. 901)*

1. So nimm denn meine Hände und führe mich  
bis an mein selig Ende und ewiglich.  
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:  
Wo du wirst gehen und stehen, da nimm mich mit.
2. In dein Erbarmen hülle / mein schwaches Herz  
und mach es gänzlich stille / in Freud und Schmerz.  
Laß ruhn zu deinen Füßen / dein armes Kind:  
es will die Augen schließen / und glauben blind.
3. Wenn ich auch gleich nichts fühle / von deiner Macht,  
du führst mich doch zum Ziele / auch durch die Nacht:  
so nimm denn meine Hände / und führe mich  
bis an mein selig Ende / und ewiglich!

*Text: Julie Hausmann (1826-1901/ 1862), aus Lettland*

*Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860/ 1842)*

O take my hand, dear Father, and lead Thou me,  
Till at my journey's ending I dwell with Thee.  
Alone I cannot wander one single day,  
So do Thou guide my footsteps on life's rough way.

Mlg und bleibt achtsam und behütet – Pfr. Herbert Rampler

Im Namen des dreieinigen Gottes,  
+ des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

